

Über den Umgang der physikalischen Fachzeitschrift EPL (Europhysic Letters) mit Veröffentlichungsersuchen

Die Zeitschrift EPL ist eine international agierende Fachzeitschrift für Physik, die zweimonatlich unter der wissenschaftlichen Verantwortung der Europäischen Physikalischen Gesellschaft, von EDP Wissenschaften, der IOP Publishing und der Società Italiana di Fisica für eine Partnerschaft von 17 europäischen physikalischen Gesellschaften (der EPL Association) in englischer Sprache veröffentlicht wird.

Ihre Selbstbeschreibung lautet: „EPL: Eine Fachzeitschrift, die die Grenzen der Physik erforscht“. Ihr Ziel ist nach eigenen Angaben die Veröffentlichung „kurzer Artikel mit neuen Ergebnissen, Ideen, Konzepten, experimentellen Methoden und theoretischen Behandlungen.“

Erlangt man jedoch Einblick in die Arbeit der Redaktion, etwa durch Beantragung einer Veröffentlichung, so stellt man fest, daß sie diesen selbsterklärten Ansprüchen nicht gerecht wird. Mit Hilfe des Peer-Review-Verfahrens werden ohne Angabe einer sachbezogenen Begründung Artikel abgelehnt, die nicht den offiziell vertretenen Standardauffassungen entsprechen. Das bedeutet zunächst, daß neue Ideen und theoretische Abhandlungen von der Veröffentlichung ausgeschlossen werden. Die bei der Betrachtung durch eine Vielzahl Physiker festgestellten elementaren Irrtümer und Fehlauffassungen in den Standardauffassungen der Physik können somit keine Verbreitung in der Wissenschaftsgemeinschaft finden, wodurch die Weiterentwicklung der physikalischen Wissenschaft aktiv behindert wird.

Nachfolgend zeige ich an einem Beispiel die Vorgehensweise der Redaktion zu einem Artikel, in dem ein Problem behandelt wird, das schon seit längerer Zeit durch eine erhebliche Zahl Physiker als fehlerhaft erkannt ist. Es geht darin um zwei Fragen:

1. Gibt es die sogenannte „reine“ Energie, heißt, Energie, die keine Masse hat?
2. Kann man Masse in Energie „umwandeln“ und umgekehrt?

Zu diesen beiden Fragen habe ich den nachfolgend wiedergegebenen Beitrag zur Veröffentlichung eingereicht.

– *Beginn der eingereichten Arbeit* –

14.08.2024

Das Postulat der sogenannten „reinen“ Energie und die Umwandlung von Energie in Masse und umgekehrt

von Dr. Manfred Pohl

Zusammenfassung

Der Artikel zeigt, daß die Behauptung, Masse könne in Energie umgewandelt werden und umgekehrt, falsch ist. Grund für diese falsche Ansicht ist die Behauptung, es gebe Energie ohne Masse (sogenannte „reine Energie“). Beide Behauptungen werden im Artikel widerlegt. Als allgemeiner Grund für diese Fehlinterpretationen wird ein mangelhaftes Verständnis der Materie erkannt.

Hauptteil

0. Einleitung

Sehr häufig findet man Veröffentlichungen zwei Postulate, deren Richtigkeit nicht gegeben ist und die widerlegt werden können.

1. Es wird die sogenannte „reine“ Energie postuliert, womit ausgedrückt werden soll, es gäbe Energie, die keine Masse hat.
 2. Es wird postuliert, man könne Energie in Masse umwandeln und umgekehrt
- Die vorliegende Arbeit wird zeigen, daß beide Postulate unzutreffend sind.

1. Reine Energie

a) Wir betrachten die Energiegleichung der mechanischen Energie:

$$E_{ges} = E_{kin} + E_{pot} = \frac{m \cdot v^2}{2} + m \cdot g \cdot h$$

In dieser Gleichung sind v , g und h von Null verschiedene Werte, g ist die Erdbeschleunigung. Aus der Gleichung geht hervor, daß stets ist die Energie null ist, wenn die Masse null ist. Das heißt, es gibt keine Energie ohne Masse. Auch Masse ohne Energie gibt es aus dem gleichen Grund nicht.

b) Dieselbe Aussage erhält man aus der Analyse der Einsteinschen Gleichung der Masse-Energie-Äquivalenz:

$$E = m \cdot c^2$$

Hierin ist c ist eine Naturkonstante, die Vakuumlichtgeschwindigkeit. Auch hierin ist die Energie null, wenn die Masse null ist und umgekehrt: $0 = 0 \cdot c^2$. Nur, wenn die Masse von null verschieden ist, gibt es eine zu ihr äquivalente Energie: $m \neq 0 \rightarrow E \neq 0$.

Fazit: Es gibt keine „reine“, masselose Energie.

2. Masse-Energie-Umwandlung

a) **Masselose Energie und energiefreie Masse**

Angenommen, man könnte Masse in Energie „umwandeln“, so hieße das, durch Annullierung einer Entität eine andere zu erhalten, im speziellen Fall hieße es, bei Umwandlung von Masse in Energie verschwindet Masse, durch ihre Annullierung entsteht Energie, die keine Masse beinhaltet, im umgekehrten Fall verschwindet Energie, durch ihre Annullierung entsteht Masse, die frei von Energie ist. Unter 1. wurde bereits gezeigt, daß diese Annahmen beide falsch sind.

b) **Erhaltungsgrößen**

Der Annahme eines Umwandlungsvorgangs von Masse in Energie oder umgekehrt widersprechen die Erhaltungssätze der Energie und der Masse. Sie sagen aus, daß in einem geschlossenen System sowohl die Gesamtenergie als auch die Gesamtmasse unveränderlich sind, wenn nicht Energie oder Masse nach außen abgegeben oder von außen zugeführt wird. Masse und Energie sind Erhaltungsgrößen. Aus den Erhaltungssätzen folgt unmittelbar, daß Energie oder Masse weder entstehen noch verschwinden können, heißt, sie existieren ewig. Sie können auch nicht entstehen, indem die eine aus der anderen Entität, durch deren Aufhebung erzeugt werden kann. Unter dieser Annahme wären sowohl Energie als auch Masse keine Erhaltungsgrößen.

c) **Widerlegung der Umwandlungsvorgänge mit einer Gedankenfolge.**

Ausgangspunkt ist der Energieerhaltungssatz: In einem geschlossenen System ist die Gesamtenergie konstant, wenn nicht aus dem System Energie nach außen abgeführt oder dem System von außen Energie zugeführt wird:

$$E_{ges} = const . \quad (1)$$

Teilt man diese Gesamtenergie des Systems in zwei beliebige Teile auf, etwa

$$E_{ges} = E + E_1 , \quad (2)$$

so ist folglich wegen (1) in diesem geschlossenen System

$$E + E_1 = const . \quad (3)$$

Wir folgen nun der These, man könne Energie in Masse umwandeln. Wir wenden sie auf den Energieanteil E_1 an und wandeln ihn in die Masse m um:

$$E_1 \Rightarrow m \quad (4)$$

Unter dieser Annahme wäre nun der Energieanteil E_1 nicht mehr vorhanden, er wäre annulliert worden, an seiner Stelle ist die Masse m entstanden. Verwendet man nun die Annahme (4) in der Gleichung (3), so erhält man als unmittelbare Folge

$$E + m = const . \quad (5)$$

Gleichung (5) weist aus, daß **die Summe von Energie und Masse** konstant ist. Das bedeutet, daß eine größere Masse eine kleinere Energie enthält und eine kleinere Masse eine größere.

Entsprechend der Masse-Energie-Äquivalenz ergibt sich aber die gegenteilige Aussage.

Die Masse-Energie-Äquivalenz lautet

$$E = m \cdot c^2 . \quad (6)$$

Hierin ist c die Naturkonstante *Vakuumlichtgeschwindigkeit*. Diese Beziehung ist durch Albert Einstein im Jahre 1905 theoretisch hergeleitet worden und in der Folge durch eine Vielzahl an experimentellen Untersuchungen praktisch nachgewiesen.

Das bedeutet folglich, daß

$$\frac{E}{m} = c^2 = const \quad (7)$$

ist. Das aber heißt, **das Verhältnis von Energie zu Masse** ist konstant – **nicht die Summe**. Das heißt, eine Vergrößerung der Masse führt zur Erhöhung der Energie und umgekehrt.

Da nun aber in der obigen Ableitung die Ausdrücke (1), (2) und (3) richtig sind, muß sich der Fehler somit im Ausdruck (4) befinden, in welchem die „Umwandlung“ von Energie in Masse postuliert wurde. **Dieser Schritt ist nicht möglich**. Einen solchen Vorgang gibt es in der Natur nicht. Man kann das eine nicht in das andere „umwandeln“, heißt, das eine zugunsten des anderen aufheben.

Fazit: Das Ergebnis der Gleichung (5) ist falsch.

d) Die Maßeinheiten

Die Gleichung (5) unter c) enthält eine Summe von Größen mit verschiedenen Maßeinheiten. Eine solche Summe kann nicht gebildet werden, sie hätte physikalisch keinen Inhalt.

Die Maßeinheit der Masse ist das Kilogramm (kg):

$$[m] = kg$$

Die Maßeinheit der Energie ist das Joule ($m \cdot kg^2/s^2$):

$$[E] = \frac{m \cdot kg^2}{s^2}$$

Allgemein gilt: Physikalische Kategorien mit verschiedenen Maßeinheiten kann man nicht addieren. Was ergäbe die Addition eines Kilogramms mit einem Joule? Man müsste schreiben

$$1 \text{ kg} + 1 \frac{m \cdot kg^2}{s^2} = ?$$

Diese „Summe“ ist nicht erklärbar.

Setzt man die Maßeinheiten in die Masse-Energie-Äquivalenz ein, so erhält man

$$[E = m \cdot c^2]; \frac{kg \cdot m^2}{s^2} = kg \cdot \frac{m^2}{s^2}.$$

Das Ergebnis ist korrekt.

Fazit:

Es ist unmöglich, Energie in Masse „umzuwandeln“ oder umgekehrt. Beide Entitäten sind zwei Erscheinungsformen ein und derselben Realität, der Materie. Es kann die eine nicht ohne die andere auftreten. Wo Energie ist, ist auch Masse, und wo Masse ist, ist auch Energie. Das ist die Grundaussage der Masse-Energie-Äquivalenz.

Die Ursache für diese Fehlhaltungen sehe ich in der Abkehr vom dialektisch-materialistischen Materiebegriff. Durch das Bestreiten der Zugehörigkeit der Energie zur Materie werden die Fehlauffassungen unter 1. und 2. möglich.

Literatur:

(– Liste der Quellen –)

– Ende der eingereichten Arbeit –

Die Beantragung der Veröffentlichung dieser Arbeit wurde mit folgendem Schreiben der Redaktion abgelehnt:

Von: onbehalf@manuscriptcentral.com
An: unipohl@aol.com
Betreff: *Unsere Entscheidung zu Ihrem Beitrag: EPL-24-100531*
Datum: 30.08.2024 – 13:11 Uhr

Sehr geehrter Herr Dr. Pohl,

Betreff: „Das Postulat der sogenannten „reinen“ Energie und die Umwandlung von Energie in Masse“ von Pohl, Manfred

Artikelreferenz: EPL-24-100531

Vielen Dank für Ihre Einreichung bei EPL.

Um in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden zu können, müssen die Artikel von hoher Qualität und wissenschaftlichem Interesse sein und als wichtiger Beitrag zur Literatur anerkannt werden. Ihr Brief wurde geprüft und es wurde festgestellt, dass er diese Kriterien nicht erfüllt.

Er rechtfertigt daher keine Veröffentlichung in EPL und wurde aus der Prüfung zurückgezogen.

Es tut uns leid, dass wir nicht positiver antworten können und wünschen Ihnen viel Glück bei der Veröffentlichung Ihres Artikels an anderer Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

Herr Kevin Desse

EPL Redaktionsassistent

Im Namen von:

Dr. Dario Benedetti

EPL Co-Redakteur,

EPL Redaktion

European Physical Society

6 rue des Frères Lumière

F - 68200 Mulhouse

Tel./Fax: + 33 389 32 94 44 / + 33 389 32 94 49

E-Mail: editorial.office@epletters.net

Web: <https://www.epletters.net>

Twitter: @epl_journal

Briefreferenz: DSRNR01

Der beauftragte Gutachter Dr. Dario Benedetti schätzt also darin ein, daß der eingedachte Text nicht von hoher Qualität ist und auch nicht von wissenschaftlichem Interesse, so daß er nicht als wichtiger Beitrag zur Literatur anzuerkennen ist. Er sagt jedoch nicht, wie diese Einschätzung entstanden ist und worauf sie sich begründet. Das Ablehnungsschreiben geht mit keinem einzigen Wort auf den Inhalt des eingesendeten Textes ein. Er enthält keine Aussage darüber, was an dem Text fehlerhaft ist, und auch keine Aussage darüber, warum solche grundsätzlichen Probleme der Physik seiner Meinung nach kein wissenschaftliches Interesse haben könnten. Die Ablehnung wurde folglich völlig oberflächlich getroffen, sie hat keinen Sachinhalt und ist deshalb völlig wertlos.

Offenbar scheint sie entstanden zu sein, nachdem aus der Zusammenfassung abgeleitet wurde, daß der Beitrag grundsätzliche Irrtümer in den Standardauffassungen einiger Physiker anspricht und die Widerlegung fehlerhafter Anschauungen ankündigt. Diese Widerlegung wurde dann gar nicht mehr zu Kenntnis genommen, weil allein die kritische Behandlung sogenannter offizieller Meinungen für eine Ablehnung ausreichend ist. Dieses Phänomen charakterisiert nicht nur die Zeitschrift EPL, es ist das typische Herangehen der überwiegenden Mehrheit wissenschaftlicher Zeitschriften. Alle bedienen sich des Peer-Review-Verfahrens, mit dem bestellte Gutachter zur Beurteilung der eingesendeten Beiträge beauftragt werden. Sie alle sind Vertreter der Main-Stream-Auffassungen, die davon abweichende Meinungen nicht dulden. Oftmals sind sie mit dem Gegenstand der eingereichten Arbeit gar nicht vertraut und urteilen deshalb ohne die erforderlichen Sachkenntnisse. Dieser Zustand der Fachpresse im

Allgemeines wird ausführlich beschrieben in dem Buch des Schweizer Wirtschaftswissenschaftlers Prof. Dr. Matthias Binswanger „Unsinnige Wettbewerbe – warum wir immer mehr Unsinn produzieren“. Zutreffende Passagen aus diesem Buch können in der Veröffentlichung auf meinem Internetportal

<http://hauptplatz.unipohl.de/Wissenschaft/SackgasseUrknall.htm>

nachgelesen werden.

Binswanger stellt in seinem Buch fest:

"Wenn ein Wissenschaftler einen Artikel in einer wissenschaftlich anerkannten Zeitschrift veröffentlichen will, dann muss er ihn zuerst bei dem oder den Editors des Journals einreichen, bei denen es sich meist um bereits arrivierte Champions ihrer Disziplin handelt. Diese Editors haben allerdings in vielen Fällen keine Zeit, sich um das Tagesgeschäft "ihrer Zeitschrift" zu kümmern, und deshalb gibt es noch einen weniger arrivierten und für den administrativen Ablauf zuständigen Managing Editor, der die Manuskripte von publikationsfreudigen Wissenschaftlern entgegennimmt und damit das Peer-Review-Verfahren in Gang setzt. Was versteht man nun aber konkret unter Peer-Review-Verfahren? Er gibt die eingereichten Manuskripte einem oder mehreren Professoren oder anderen anerkannten Wissenschaftlern (den sogenannten Peers) zur Begutachtung, die im Idealfall selbst auf dem gleichen Gebiet wie der Verfasser des Artikels arbeiten und deshalb in der Lage sein sollten, dessen Qualität zu beurteilen." ... "Als krönenden Abschluss des Verfahrens teilen die Gutachter dem Editor dann schriftlich mit, ob sie auf Annahme (sehr selten), Überarbeitung oder Ablehnung des Artikels (am häufigsten) für die entsprechende Zeitschrift plädieren. Nicht wenige Top-Journals brüsten sich sogar mit ihren hohen Abweisungsraten, die angeblich die hohe Qualität dieser Journals widerspiegeln (Fröhlich 2007, S. 338). Bei solchen Zeitschriften sind die Abweisungsraten in der Größenordnung von 95 Prozent."

Aus den oben dargelegten Gründen habe ich am 02.09.2024 bei der Redaktion der EPL Widerspruch gegen die Entscheidung eingelegt:

„Sehr geehrter Herr Desse,

gegen den Ablehnungsbescheid zur Veröffentlichung meines Beitrages "The postulate of so-called "pure" energy and the conversion of energy into mass", article reference: EPL-24-100531, lege ich hiermit Widerspruch ein.

Der Beitrag wurde nicht entsprechend den ethischen Regeln der Begutachtung durch eine wissenschaftliche Zeitschrift bearbeitet.

Der Beitrag enthält klare Aussagen und eindeutige mathematische Beweise für die Unhaltbarkeit der in der Standardmeinung vorherrschenden Behauptungen der Existenz reiner, masseloser Energie und der Möglichkeit der Umwandlung von Masse in Energie und umgekehrt. Diese Beweise wurden durch den Gutachter, Herrn Dr. Dario Benedetti, nicht widerlegt, und mehr noch, sie wurden im Ablehnungsschreiben gar nicht genannt. Folglich wurden mir keine Gründe für die Ablehnung zur Kenntnis gebracht.

Die Argumentation des Gutachters, der Artikel sei nicht von wissenschaftlichem Interesse und nicht als wichtiger Beitrag zur Literatur anzuerkennen ist deshalb unzutreffend, da sie den Sachinhalt des Artikels gar nicht berücksichtigt. Eine solche Einschätzung kann jedoch ohne eine Aussage über den physikalischen Inhalt oder auch über die mathematische Widerlegung der Darstellung nicht getroffen werden. Die Bemerkung über die fehlende Qualität des Artikels ist aus diesem Grund völlig willkürlich, sie ist eine subjektive Meinung des Gutachters.

Die im Ablehnungsschreiben vom 30.08.2024, Briefreferenz DSRNR01, getroffene Entscheidung kann deshalb von mir nicht widerspruchlos anerkannt werden. Ich halte es für erforderlich, daß mir eine Begründung gegeben wird, die auf dem Sachinhalt des Artikels beruht. Insbesondere müssen mir als Autor dazu Sachfehler in den Ausführungen und Fehler in den mathematischen Ableitungen nachgewiesen werden. Nur so können die ethischen Regeln der journalistischen Bearbeitung von Einsendungen erfüllt werden.

Bitte überprüfen Sie diese Bearbeitungsweise und teilen Sie mir Ihre Entscheidung mit, die ich gegebenenfalls der öffentlichen Aufarbeitung zuführen müßte.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Manfred Pohl“

Der Widerspruch wurde wie folgt beantwortet:

„Von: onbehalf@manuscriptcentral.com
An: unipohl@aol.com
Betreff: Unsere Entscheidung zu Ihrem Artikel: EPL-24-100531
Datum: 09.09.2024 – 14:58 Uhr

Sehr geehrter Herr Dr. Pohl,

Betreff: „Das Postulat der sogenannten „reinen“ Energie und die Umwandlung von Energie in Masse“ von Pohl, Manfred
Artikelreferenz: EPL-24-100531

Nach sorgfältiger Prüfung Ihres Einspruchs ist der Chefredakteur, Dr. Richard Blythe, zu folgendem Schluß gekommen:

„Es ist in wissenschaftlichen Zeitschriften gängige Praxis, eine Begutachtung abzulehnen, wenn das Manuskript nach Ansicht der Co-Redakteure die Qualitätsschwelle für eine Veröffentlichung nicht erreicht.

In Übereinstimmung mit dem Co-Redakteur bin ich zu dem Schluß gekommen, daß Ihr Manuskript die Qualitätsschwelle für eine Veröffentlichung nicht erreicht.

Vielen Dank für Ihr Verständnis,

Dr. Richard Blythe
Chefredakteur der EPL“

Die Entscheidung ist endgültig.

Mit freundlichen Grüßen
Kevin Desse
Redaktionsassistent der EPL

Im Namen von

Dr. Richard Blythe
Chefredakteur der EPL Redaktion der EPL
European Physical Society
6 rue des Frères Lumière
F - 68200 Mulhouse

Tel./Fax: + 33 389 32 94 44 / + 33 389 32 94 49

E-Mail: editorial.office@epletters.net

Web: <https://www.epletters.net>

Twitter: @epl_journal

Briefreferenz: DSR12“

Aus dem Schreiben geht hervor, daß auch der Chefredakteur der Zeitschrift EPL, Dr. Richard Blythe, keine Angaben aus dem Inhalt der Arbeit für die Bekanntgabe seiner Entscheidung heranzieht. Er pflichtet den willkürlichen Entscheidungen des Gutachters, Dr. Dario Benedetti, ohne nähere Untersuchungen bei und wiederholt dessen ohne einen Sachbezug getroffene Entscheidung. Eine Qualitätsschwelle für eine Veröffentlichung ist auch bei ihm nicht definiert, das Argument bleibt also eine leere Worthülse. Das selbst erklärte Ziel der Zeitschrift, „die Veröffentlichung kurzer Artikel mit neuen Ergebnissen, Ideen, Konzepten, experimentellen Methoden und theoretischen Abhandlungen,“ ist mit diesem Herangehen in keiner Weise erfüllt.

Die Zeitschrift offenbart sich als widerspruchloser Erfüllungsgehilfe der Mainstream-Auffassungen, von denen Abweichungen und Kritiken nicht geduldet werden. Beiträge mit solchen Inhalten, auch wenn sie naturwissenschaftlich und mathematisch eindeutig begründet sind, werden mit Hilfe der Entscheidungsgewalt der Gutachter mit untauglichen, inhaltsleeren Textpassagen abgelehnt und so von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Damit ist die Aufgabe der Zeitschrift als Organ zur Förderung der Wissenschaft nicht gegeben. Die Zeitschrift behindert die Entstehung einer öffentlichen Diskussion zu strittigen wissenschaftlichen Fragen zugunsten der Aufrechterhaltung fehlerhafter Standardauffassungen. Damit ist sie mit Blick auf die Weiterentwicklung der Wissenschaft nur von sehr begrenztem Wert.

Generell ist es notwendig, in der Wissenschaftspublikation die einseitige, ideologisch unterwanderte Ausrichtung auf sogenannte offizielle Meinungen zu beenden und sich auch den kritischen Meinungen einer großen Zahl Wissenschaftler zu öffnen. Dazu muß die Arbeit der Gutachter und der Peers stärker qualifiziert werden, um besser zwischen Einsendungen mit seriösem wissenschaftlich fundiertem Inhalt einerseits und solchen mit unwissenschaftlichen, spekulativen, religiös beeinflussten und realitätsfernen Inhalten andererseits unterscheiden zu können. Die gegenwärtige Praxis der Ablehnung jeglicher Kritik an den sogenannten offiziellen Auffassungen fügt der Wissenschaft großen Schaden zu. Insbesondere in der Physik kann auf diese Weise die gegenwärtige Krise niemals überwunden werden.